

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 11.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet
halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk
mit Verkaufschlag 1 fl. 12 kr.

Donnerstag den 28. Januar.

Inserationsgebühr für die 3spaltige
Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei
einmaliger Einrückung 3 Kreuzer,
bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1875.

Am tliches.

Wildbad. Aufnahme in das Armenbad. Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Catharinenspital) in Wildbad sind spätestens bis 1. März d. J. durch Vermittlung der R. Oberämter, welche die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorschriftenmäßigkeit zu prüfen gebeten werden, mit der Bezeichnung als „Dienstfache“ an die R. Vadaufsichtsbehörde in Wildbad einzureichen. In Betreff der Aufnahmebedingungen s. St.-Anz. Nr. 19, S. 120. Den 26. Januar 1875.

R. Vadaufsichtsbehörde.

Tages-Neuigkeiten.

Der Revierförster Hirzel in Schönbrown wurde seinem Ansuchen gemäß wegen körperlicher Leiden und dadurch herbeigeführter Dienstuntüchtigkeit in den Ruhestand versetzt.

Bei dem am 17. Dezember in Stammheim, OA. Calw, stattgefundenen Brande wurden die Feuerwehren von Calw und Gehingen und die Löschmannschaft von Stammheim für muthvolle und ausdauernde Thätigkeit öffentlich belobt.

Nagold. Laut einer Verkündigung von der hiesigen Kanzel wird Herr Pfarrer Schuster, Agent des Vereins für Innere Mission in Süddeutschland, betannt durch seine Kämpfe gegen die socialdemokratischen Bestrebungen, am nächsten Sonntag Vormittags eine Predigt halten über die Aufgaben der Innern Mission. — Dem Vernehmen nach wird zwei Tage darauf am Lichtmessfesttag, eine Conferenz für die „Äußere Mission“ gehalten werden.

* Nagold, 27. Jan. Vergangenen Montag hatten wir hier einen seltenen Kunstgenuss. Die Violinistin Frln. Sophie Humler gab unter Mitwirkung einiger hiesigen und auswärtigen Herren und Damen ein Concert im Bierbrauer Saunter'schen Saale, das durch den künstlerischen Ruf dieser Dame zum Voraus ein volles Haus erwarten ließ. Und wirklich hatten sich nicht nur viele hiesige, sondern fast ebenso viele auswärtige Besucher trotz ungünstiger Witterung eingefunden. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgte man den einzelnen Vorträgen, die durch die gut gewählte Abwechslung das Ohr nicht ermüdeten. Ungetheiltester Beifall folgte jeder beendeten Nummer des Programms. Es bedarf hiebei wohl unserer Feder nicht, um den Ruhm dieser Künstlerin zu erhöhen und konstatiren daher bloß, daß nicht bloß die Concertgeberin, sondern auch die andern mitwirkenden Herrn und Damen ein höchst befriedigtes Auditorium vor sich hatten, wovon auch die nachherige gesellige Unterhaltung bereites Zeugniß gab. Möchten uns derartige Genüsse noch öfters zu Theil werden, wozu es einer auswärtigen Künstlerin nicht immer bedarf, denn wir sind überzeugt, daß wir hiezu in unserer eigenen Mitte oder in der Nähe der Kräfte genug besitzen.

Stuttgart, 25. Januar. (Landesproductenbörse.) Das Getreidegeschäft hat sowohl an den in- als ausländischen Märkten seinen schleppenden Gang beibehalten und die Preise erlitten mitunter eine weitere Einbuße. Ebenso verkehrte unsere heutige Börse in gedrückter Stimmung und es war für alle Cerealien — ausgenommen Hafer — die Nachfrage sehr schwach. Die notiren: Weizen amerit. 6 fl. 36 kr., bayr. 6 fl. 12 bis 27 kr., Aernen 6 fl. 12—27 kr., Dinkel 3 fl. 48 kr., Gerste württemb. 4 fl. 54 kr., Hafer 5 fl. 15—18 kr. Wehlpreise per 100 Mq. incl. Sad. Wehl Nr. 1: 19 fl. bis 19 fl. 30 kr., Wehl 2: 17 fl. bis 17 fl. 30 kr., Wehl Nr. 3: 14 fl. 30 kr. bis 15 fl., Wehl Nr. 4: 11 fl. 30 kr. bis 12 fl.

In Frankfurt am Main hat das Jahr keinen guten Anfang gemacht. Vier Männer sind ihren Frauen und eine Frau ihrem Mann durchgegangen. Die Frauen müssen böse Sieben und die Männer sehr flüchtig sein.

In Berlin ist der deutsche Generaltelegraphendirektor Meydam gestorben.

Berlin, 23. Jan. Ein spanischer Kabinetsekretär ist mit einem Schreiben Alfons' an den Kaiser gestern Abend hier eingetroffen. Derselbe geht von hier nach Wien und Rom.

Der deutsche Reichstag hat am 22. Januar das Landsturmgesetz in dritter und letzter Lesung endgültig angenommen und zwar bei namentlicher Abstimmung mit 198 gegen 84 Stimmen. Gegen das Gesetz stimmten nur das (clericale) Centrum, die Sozialdemokraten, die Elsäßer und der Frankfurter Sonnemann. Das Gesetz lautet: § 1. Der Landsturm besteht aus allen Wehrpflichtigen vom vollendeten 17. bis vollendeten 42.

Lebensjahr, welche weder dem Heere, noch der Marine angehören. Der Landsturm tritt nur zusammen, wenn ein feindlicher Einfall Theile des Reichsgebiets bedroht oder überzieht. (§ 3. a. 2 und § 16 des Gesetzes vom November 1867) — § 2. Das Aufgebot des Landsturms erfolgt durch kaiserliche Verordnung, in welcher zugleich der Umfang des Aufgebots bestimmt wird. — § 3. Das Aufgebot kann sich auf die verfügbaren Theile der Ersatz-Reserven erstrecken. Wehrfähige Deutsche, welche nicht zum Dienst im Heere verpflichtet sind, können als Freiwillige in den Landsturm eingestellt werden. — § 4. Nachdem das Aufgebot ergangen ist, finden auf die von demselben betroffenen Landsturmpflichtigen die für die Landwehr geltenden Vorschriften Anwendung. Insbesondere sind die Aufgeborenen den Militärstrafgesetzen und der Disziplinarordnung unterworfen. Dasselbe gilt von den in Folge freiwilliger Meldung in den Listen des Landsturms Eingetragenen. — § 5. Der Landsturm erhält bei Verwendung gegen den Feind militärische, auf Schutzweite erkennbare Abzeichen und wird in der Regel in besonderen Abtheilungen formirt. In Fällen besonderen Bedarfs kann die Landwehr aus den Landsturmpflichtigen ergänzt werden, jedoch nur dann, wenn bereits sämtliche Jahrgänge der Landwehr und die verwendbaren Mannschaften der Ersatz-Reserve einberufen sind. Die Einstellung erfolgt nach Altersklassen, mit der jüngsten beginnend, soweit die militärischen Interessen es gestatten. — § 6. Wenn der Landsturm nicht aufgeboten ist, dürfen die Landsturmpflichtigen keinerlei militärischer Kontrolle oder Uebungen unterworfen werden. — § 7. Die Auflösung des Landsturms wird vom Kaiser angeordnet. Mit der Aufhebung der betreffenden Formationen hört das Militärverhältniß der Landsturmpflichtigen auf. — § 8. Die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Bestimmungen erläßt der Kaiser. — § 9. Gegenwärtiges Gesetz kommt in Bayern nach näherer Bestimmung des Bündnißvertrages vom 23. November 1870 zur Anwendung. Dasselbe findet auf die vor dem 1. Jan. 1851 geborenen Elsäßer-Lothringer keine Anwendung.

Die Nordd. A. Z. macht geheimnißvolle Anspielungen auf bestehende Attentatspläne. Sie will Kenntniß haben von einer Instruktion aus dem ultramontanen Hauptquartier, des Inhalts: „Der Nachfolger Kullmanns soll, wo möglich, kein Deutscher sein. Den allgemein zugestandenem Vortheil des Gelingens der verbrecherischen That würde, wenn der Thäter ein Landsmann des Fürsten Bismarck wäre, der hiermit verbundene Nachtheil weit überwiegen. Es erscheint nicht opportun, daß der Beweggrund des Verbrechens, wie es dann der Fall sein würde, ein unverhüllt konfessioneller sei. Daher wäre ein Nichtdeutscher erwünscht, bei dem es freistünde, anderweite Motive, z. B. solche, die mit seiner Nationalität Zusammenhang hätten, anzunehmen und vorzulegen.“

Die „Nat.-Ztg.“ berichtet von den großen Anstrengungen des Herrn v. Osenheim, um in den Mitteln der Vertheidigung nichts unerschöpft zu lassen. Nach den täglichen Verhandlungen berathen in seinem Palais mit ihm außer dem Vertheidiger Dr. Neuda noch mehrere der ersten Vertheidiger in Straßachen, von welchen jeder 10,000 Gulden dafür erhält. Eine vielgerühmte Autorität, Dr. Markbreiter, wird als Ersatzvertheidiger genannt, falls Dr. Neuda unwohl würde. Dem letzteren Vertheidiger selbst ist als Lohn seiner schweren Aufgabe 25,000 Gulden zugesichert, welche sich jedoch im Falle einer Freisprechung auf 100,000 Gulden erhöhen würden. In dem Prozesse steht außer der Ehre Osenheim's auch der größte Theil seines Vermögens, soweit es nicht seiner Frau übertragen wurde, auf dem Spiele, indem sich die Ersatzansprüche des Lemberg-Gzernowitzer Bahnsequesters auf mehrere Millionen belaufen; über ihre Berechtigung aber ist der Ausgang des Strafverfahrens entscheidend.

Die Mecklenburgische Brigg geht unter dem Namen „Gustavo Welche“ durch die spanische Presse. Die Schuld an diesem Namen hat ein deutscher Zeitungsartikel. Derselbe brachte die Nachricht von dem karlistischen Angriffe auf „die Mecklenburgische Brigg Gustav, welche auf der Fahrt von New-York“ u. s. w. Das Wörtchen „welche“ wurde von den Spaniern als Name aufgefaßt.

Stockholm, 25. Jan. Heute ist wegen einer Kälte von 36 Grad Celsius der Eisenbahnbetrieb eingestellt worden.

In Wien hat sich der Bankier Berger auf dem Grabe seines Kindes erschossen — wegen ungeheurerer Verluste an der Börse.

Rom, 24. Jan. Garibaldi ist heute Nachmittag hier angelangt. Eine unabhäufbare Menschenmenge empfing ihn am Stationsplatz mit beispiellosem Enthusiasmus. Die Pferde wurden ausgepannt. Es war unmöglich, den Wagen bis zur Wohnung seines Sohnes Menotti zu bringen. Garibaldi ist in dem Gasthause von Constanzi eingeleitet. In einer Ansprache ermahnte er die Römer, ernst und fest zu sein.

Rom, 25. Jan. (Kammer Sitzung) Garibaldi, lebhaft begrüßt, leistet das Angelobniß.

In Verona hat sich die 21jährige Gräfin Marie Scioppo, eine geborene Rudiner aus Magdeburg, eine der schönsten, geachtetsten und beliebtesten Damen der Stadt mittelst eines Revolvergeschusses in das Herz den Tod gegeben. Ihr Gemahl war vor ein paar Tagen in ihre Heimath gereist, um ihre Mutter zu einem längeren Besuche abzuholen, und seine Rückkehr war in den nächsten Tagen zu erwarten. Niemand kann sich erklären, was die in den günstigsten Verhältnissen lebende Dame in den Tod trieb. Sie musizierte mit ihrer Zofe bis 2 Uhr nach Mitternacht, und ließ sich von dieser entkleiden, um zu Bette zu gehen, nichts wies auf eine Verstimmung hin. Die Zofe schlief im Nebenzimmer, als ein Schuß sie weckte; ins Zimmer stürzend, sah sie ihre Herrin mit Blut überströmt in Bette liegend mit heiterem Lächeln um die Lippen.

Das alte böse Geschwür, das man orientalische Frage nennt, war im Begriff, in Montenegro aufzubrechen. Schon hatten sich die Montenegriner der schwarzen Berge, welche der Sultan als seine Vasallen betrachtet, und die Türken gewaltig gerüht, um übereinander herzufallen, und andere kleine Vasallenstaaten der Türkei standen auf dem Sprunge, sich ebenfalls von dem Sultan loszusagen, da vermittelten Deutschland, Oesterreich und Rußland und zuletzt auch Frankreich noch einmal den Frieden, indem sie den Sultan veranlaßten, seine überspannten und gefährlichen Forderungen zurückzunehmen. Es ist dies die erste reife Frucht der Friedenspolitik der drei großen Mächte.

Peralta, 23. Jan. König Alfons hat heute eine Ausrüstung gehalten und wurde von den Truppen mit Enthusiasmus empfangen. Eine Proklamation des Königs fordert alle Spanier ohne Unterschied der Parteien auf, sich um die konstitutionelle Monarchie zu schaaren; sie verspricht den baskischen Provinzen ausdrücklich die Aufrechthaltung der Fueros, bietet den gegnerischen Parteien einen Generalpardon an und fordert die karlistischen Offiziere, welche durch revolutionäre Antriebe in das Lager der Karlisten getrieben worden, auf, zurückzukehren und sich wieder an die Seite ihrer alten Kampfgenossen zu stellen.

In Morés haben die Carlisten einen Telegraphisten aus der Mitte seiner stehenden Kinder zum Richtplatze geschleppt und erschossen, worauf vier in die Wohnung der unglücklichen Witwe eindrangen und, indem sie ein unter das Bett gestelltes Gefäß mit Petroleum anzündeten, das Haus niederbrannten.

(Zum Louise Lateau-Schwindel.) Man berichtet aus Hessen: Gerechtes Aussehen erregt überall eine kürzlich erschienene Broschüre des Dr. B. Johnen, Spitalarzt in Düren,

betitelt: „Louise Lateau, die Stigmatisirte von Bois d'Haine kein Wunder, sondern Täuschung“ (Leipzig und Köln bei Ed. Heinr. Mayer). Der Herr Verfasser, ein treuer Sohn der katholischen Kirche, wie er selbst sagt, hat dieses Büchlein geschrieben, weil er der Ueberzeugung ist, daß nur die Wahrheit der Kirche von Nutzen sein kann, nicht aber eine so entwürdigende Comödie. An der Hand der Berichte des Professor Lesebure, Professor Köhling, Majunke u. A. weist er nach, daß deren „wissenschaftliche Untersuchungen“ nichts von Wissenschaft an sich tragen, sondern nur darauf berechnet sind, dem Partei-Interesse zu dienen. Die ganze Geschichte von der Stigmatisirten ist unseres Bedünkens ein so unverschleieter Humbug, daß wir nie haben begreifen können, wie Leute von gesundem Menschenverstand diesem klerikalen Fastnachtscherz so viel Bedeutung beilegen und so viel Buchdruckerschwärze daran verschwenden konnten. Die uns vorliegenden Proben aus den Berichten jener sogenannten „Männer der Wissenschaft“ sind geradezu kindisch und werfen ein für Deutsche unbegreiflich trauriges Streiflicht auf die wissenschaftliche Bildung der Beobachter Louises.

M i e r e i.

— (Glück muß man haben!) In Chemnitz ereignete sich vor Kurzem eine nachstehende kuriose Geschichte. Ein früherer Schauspieler, der durch eine Erbschaft in den Stand gesetzt ist, ein behagliches Leben zu führen, befand sich in dem Gasthause, das er gewöhnlich besucht, als die neueste Gewinnliste gebracht wurde. Aus derselben erfuhr er, daß seine Nummer 82,566 10,000 Thlr. gewonnen habe. Erfreut hierüber, gab er einen Korb Sekt zum Besten. Als er am andern Tage sich wieder in demselben Lokale befand und wiederum das neue Blatt gebracht wurde, las einer der Anwesenden eine darin enthaltene Berichtigung vor, nach welcher nicht 75,566, sondern 82,569 die 10,000 Thlr. gewonnen hatte, und alle bebauerten den getäuschten Gewinner vom Tage vorher. Der aber rief lachend: „Noch einen Korb Sekt, Herr Wirth — diese Nummer hab ich auch!“

— (Verstand'sfrage.) Hauptmann: „Also, daß Ihr's wißt, Leute, morgen kommt der Inspektor, der fragt euch aber nicht nur so nach dem Reglement, der fragt auch aus dem Verstand, z. B.: Kanonier Schmelzle, sag er mir einmal, zu was hat eigentlich der Staat sein vieles Militär?“ — „Dös han i a schon denkt!“

Dreißilbige Charade.

Stets ernst, mit thränenden Blicken
Bringt man die Ersten zur Ruh',
Und du, geehrtester Leser,
Gehörst gar bald auch dazu.
Die Dritte brauchst du jetzt eben,
Willst du mein Räthsel versteh'n;
Auch sind gar nützliche Pflanzen
Mit ihr im Alter versteh'n.
Mein Ganzes, als Rest von den Ersten,
Du siehst's mit Schauder nur an; —
Doch auch als lebendes Wesen —
Beschwinget — es schrecken dich kann.

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	22. Januar 1875.	Spar- und Vorschuß-Bank Hatterbach.	Zum Vorstand wurde am 3. Januar 1875 gewählt: Christian Maser, Rechenmacher, Vorsitzender. Georg Gutekunst, Sattler, Cassier. Gottlob Maier, Zimmermeister, Schriftführer.	T. Oberamtsrichter Kitzling.

Unterschwandorf, Gerichtsbezirks Nagold. Schuldner-Ausruf.

Die Schuldner des verstorbenen Christian Jakob Rauf, Hausvogts hier, werden hiemit angewiesen, ihre Schuldbeträge an den bestellten Rassenverwalter Christian Heißler, Gemeinderath hier, zu entrichten.
Den 20. Januar 1875.
K. Gerichtsnotariat Nagold.
A.-B. Bausch.

Waldborf, O.A. Nagold. Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 2. Februar d. J., Mittags 1 Uhr, werden aus dem hiesigen Gemeindevald Brand 7 und 8,
121 Stück Hagstangen von 10—16 m. lang,
1210 „ Hopfenstangen „ 9—11 „ „
2310 „ „ „ 7—9 „ „
2405 „ „ „ 5—7 „ „
auf hiesigem Rathhaus an den Meistbie-

tenden verkauft, wobei bemerkt wird, daß sämtliche Stangen von sehr schöner Qualität und in unmittelbarer Nähe der Straße nach Nagold gelagert sind.
Schultheißenamt.
Gänßle.

Untertalheim.
Nächsten Montag den 1. Februar 1875, Morgens präcise 9 Uhr, werden im hiesigen Gemeindevald Markt ungefähr 1800 Hopfenstangen gegen baare Bezahlung verkauft. Dieselben haben eine

Länge von 7-10 Meter. Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 26. Januar 1875.

Schultheißenamt.
Müller.

Unterschwandorf,
Gerichtsbezirks Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Die zu der Verlassenschaftsmasse des Christian Jakob Kauf, Hausvogts hier, gehörige Liegenschaft, nemlich:

2 Nr 49 m. Ein zweistödiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallanbau und Hofraum in der Buttenmühle, Anschlag 500 fl.

9 Nr 79 m. Acker,

5 „ 35 m. Wiese mit Bäumen,

15 Nr 14 m. unter der Buttenmühle beim Haus,

Anschlag 200 fl.

4 Nr Wiese im Hofertal,

Anschlag 100 fl.

Haiterbacher Markung.

1/2 M. 13,0 Aß Kro. 3864

1.

im Zwehrenberg,

Anschlag 300 fl.

wird am

Samstag den 30. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Unterschwandorfer Rathhause im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 19. Januar 1875.

K. Gerichtsnotariat Nagold.

W. Bauß.

Forstamt Altenstaig.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Kleinnubholz-Verkauf

am Montag den 1. Februar d. J.,
von Vormittags 10 Uhr an,



in Kälberbronn aus
den Staatswaldun-
gen Brändlesweg,
Reutplatz, Finstergräble und Kreuzbuch:

50 buchene Stangen, 2056 Nadelholz-
Gerüststangen, 14470 bis. Hopfenstangen
und 17510 Stänglein zu Hofwieden.

Altenstaig, 26. Januar 1875.

K. Forstamt.

Enzthal.

Haus-Verkauf.



Das dem Michael Wurster,
Rehger von Gompelscheuer,
Gemeinde Enzthal, gehörige

1stodrige Wohnhaus mit darunter befind-
lichem gewölbtem Keller wird am Lichtmeß-
Feiertag

den 2. Februar d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im Exekutions-
wege zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber
eingeladen werden.

Enzthal, den 19. Januar 1875.

Schultheiß Kläiber.

Waldborf bei Nagold.

Bugelaufener Hund.



Am 20. d. M. ist mir ein
grauer langhaariger Pud-
el zugelaufen, welchen der Eigen-
thümer gegen Ersatz der Ein-
rückungsgebühren und Fütterungskosten bei
mir abholen kann.

J. G. Schuler, Kaufmann.

Rothfelden.

Samstag den 30. Januar,

Nachmittags 1 Uhr,

verkaufe ich 6 Stück schöne halbenglische
Milchschweine.

Löwenwirth Seeger.

Wildberg,
Oberamts Nagold.

Bau-Akkord.

Die Maurer-, Steinhauer- und Zim-
merarbeiten am neu zu erbauenden 2stödig-
en Wohnhaus des Sailer Chr. Brey-
maier werden kommenden

Lichtmeßfeiertag den 2. Februar d. J.,
Mittags 2 Uhr,

im Gasthaus zur Krone verankündigt, wozu
Akkordliebhaber eingeladen werden.

Pläne, Preiszettel und Akkordsbedin-
gungen können am Akkordtag, von Vor-
mittags 11 Uhr an, beim Bauherrn ein-
gesehen werden.

Aus Auftrag:

Nagold, den 27. Januar 1875.

H. Schuster,
Oberamtsbaumeister.

Nagold.

Guten

Fruchtbrauntwein

2 Liter zu 48 kr. empfiehlt

Martin Müller,
Oekonom.

Ebenso setze ich einen vollständigen
eisernen Herd sammt Bratofen dem Ver-
kaufe aus.

Der Obige.

Nagold.

Auktion.



Unterzeichneter
beabsichtigt eine
Auktion am

2. Februar,

(Lichtmeßfeiertag)

Vormittags 9 Uhr,

gegen baare Bezahlung abzuhalten, wobei
vorkommt:

4 neue Sopha, elegante Spiegel, Reise-
säcke, Reisetaschen, Schulranzen, Schul-
taschen für Mädchen, Tyrolerfläbe, Dachs-
häute, Flegel und Flegelhüte, Teppich-
gurten, 1 gebrauchtes englisches Gespinn,
complett zum Zweispännigfahren, sowie 1
Einspänner-Gespinn und verschiedene andere
Sattlerwaren.

Carl Scheel, Sattler und Tapezier.

Nagold.

Ein Mädchen,

das im Kochen etwas bewandert und auch
nöthigenfalls in der Wirthschaft helfen
kann, findet sogleich oder bis Lichtmeß eine
Stelle. Näheres durch

die Redaktion d. Bl.

Nagold.

Ein junger Mensch, der die

Tuchscheererei

zu erlernen wünscht, sowie ein solides,
kräftiges Mädchen, finden sogleich oder bis
Lichtmeß, letzteres mit gutem Lohn, eine
Stelle. Näheres bei

der Redaktion.

Nagold.

Einen gut erhaltenen

Charabank,

mit Verdeck, sehr gut fahrend, verkauft
billig

Robert Theurer, Schmid.

Nagold.

Geschälte Erbsen,
gedörnte Zwetschgen,
vorzüglichen Rahmkäs

in Laibchen von ca. 3-4 Pfund, per Pfund
20 kr., empfiehlt

Gottlob Knobel.

Nagold.

In Gaben zur Christbescherung der
Kleinkinderschule sind eingegangen:

Kaufm. H. R. Zeug zu Schürze, G.
Kaufer 15 kr., Bahnm. Weiß 36 kr., Back-
werk u. Kessel, Fr. DAmisr. Kisl. Spiel-
sachen, G.-Rath F. Schuon 6 Paar Hand-
schuhe, Tuchm. N. 24 kr., d. Hr. Gayler 11
Halst., A. Schld. 3 Halst., Müll. R. Backw.
u. Kessel. J. Günther, Tuchm. 12 kr., B.
Misch 7 Kappen, Chr. Wagner, Schneider
12 kr., R. Th. 1 Mark, Joh. Hörn., Pf.
18 kr., G.-R. Kapp 18 kr., Frau Dr.
Zeller 1 Thlr., 3 Halst., Bildchen u. 2
Christbäume, Neum. Kaufer 12 kr., Werkm.
Chr. Schuster Lebl., Aepf., 1 Schürze, 2
Sacktüche, Tuchm. Chr. Luz 18 kr., Fuhrm.
Mairisch 12 kr., Tuchm. Ader 15 kr., Schl.
Gauß 12 kr., Fr. Alber Kessel 1 Mark,
Nest. Gutekunst Backw. und 6 Sacktüche,
Väd. Seeger 12 kr., Mehg. Wiedm. 18 kr.,
G. Grüniger Kessel und 12 kr., L. Sautter,
jun. Conf. u. Lebluchen, L. Sautter, sen.,
Backw. u. Kessel, Apoth. Oeff. 1 Schürze
u. 30 kr., Kober Schawls, Spiels. und
Traktate, B.-W.-A. Wurst 2 Tafeln, 4
Sacktüche, A. Th. 15 kr., Engelw. A. Back-
werk, O.A.-Gerichtsb. Hof 30 kr., Mehg.
Maier 18 kr., Jps. Schuler 18 kr., Kaufm.
Stod. Backwerk und Schawle, Klash. Luz
Spielsachen, Kaufm. Red 6 Sacktüche,
Dreher Gutel. Spielsachen, J. Häppler
18 kr., M. Kessel, M. Sch. Kessel und
Spielsachen, Klein z. Hirsch 30 kr., R.
R. 36 kr., Chr. Raaf 12 kr., Schn. Hausm.
1 Kappe, Fischer Luz 12 kr., Schulm.
Döcker, Backwerk, J. Grüniger Lebl. u.
12 kr., Schw. Günther Spielsachen, Sie-
benrath 33 Bregeln, Kaufm. Hr. Müller
3 Sacktüche, Frau Schusters W. 3 Sack-
tüche, Backw. und Kessel, Kaufm. Kn. Spiels.,
Schl. Röhle 12 kr., Mehg. Burth. Lebl.
u. Kessel, Hafner Weber 12 kr., Fr. Postm.
Gschwind Backw., Schl. Zimmermann Backw.
u. 12 kr., Fr. Flächer ein Röhle, Fr. Schulm.
Gauß Backw. u. 3 Halstüchle, H. Vischer
Backw., Chr. Kapp 6 kr., Lindenw. Hauser
Backw. u. ein Spiel, OAmisr. Gutekunst
Backwerk, E. Gramer Backwerk, Kaufm.
Pflomm Spielsachen, R. R. 30 kr., L. J.
30 kr., Coll. Wieland Backwerk, Kessel,
2 Schawle.

Freundlichen Dank allen Gebern für die
den Kindern bereitere Freude!

Deban Freihöfer.

Helfer Elsäker.

Nagold.

250 fl. & 200 fl.

Pfleggeld können sogleich ausgeliehen
werden von

Vindmaier.

Nagold.

Am Lichtmeßfeiertag den 2. Februar,
Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die Unterzeichnete im öffentlichen
Aufstreich:

1 vollständigen Schreinerhandwerkzeug,
wobei 4 Hobelbänke,

1 Parthie tannene Bretter und Böd-
seiten,

1 Parthie eichene und buchene Diele,

2 vollständige Reiszzeuge,

einige gebrauchte Bettlatten

und sonstiger Hausrath.

Chr. Kaufsberger's Wittwe.

Nagold.

Baumwollenes

Web- & Strickgarn

empfiehlt

Zenglesweber Schwurz.

Schöne Bettfedern

sind zu haben bei

Obigem.

Der grosse AUSVERKAUF

fertiger Herrenkleider

von **WILHELM BARUCH** aus **Stuttgart**

beginnt erst

Donnerstag den 4. Februar

neben dem Gasthof zum Engel

im Hause des Silberarbeiter Bauer, parterre,

zu bereits angezeigt fabelhaften Preisen.



Sonntag ist das Verkaufslokal nach dem
Gottesdienst ununterbrochen geöffnet.



Haiterbach.

Ausverkauf von Ellenwaaren.

Ich bin genöthigt, wegen bevorstehendem Verkauf des Löwen hier mein
Ellenwaarenlager in diesem Lokal zu räumen und sehe mich deshalb veranlaßt, von
heute an

Ausverkauf

zu halten.

Privatleute wie Wiederverkäufer haben Gelegenheit, ihre sämtliche Bedürfnisse
in Ellenwaaren auf das **beste und billigste** zu decken.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Wilhelm Morlok.

Nagold.

Schneidergesuch.

2 bis 3 gute und solide Arbeiter finden
dauernde Beschäftigung bei
Kausler, Kleiderhändler.

Astätt,

Ob. Herrenberg.

Schönes Dinkelstroh

an den Meistbietenden zu verkaufen und
ladet hiemit Kauflustige ein auf

Dienstag den 2. Februar d. J.,

Mittags 1 Uhr.

Kronenwirth Möhner.

Altenstätt.

250 fl.

sind sogleich gegen gesetzliche Sicherheit zum
Ausleihen parat. Näheres ist zu erfahren
bei
Johs. Seib, Töchter.

Nagold.

Lesebücher

hat in neuester Auflage vorräthig die
G. W. Kaiser'sche Buchh.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, dieses
Frühjahr ein neues Haus zu erbauen,
48' lang und 34' breit. Die Pläne und
Anforderungsbedingungen können täglich bei dem
Schultheißenamt eingesehen werden. Lust-
tragende Handwerksleute, Maurer, Zim-
merleute, Schreiner, Glaser und Schlosser
können mit mir täglich oder
bis den 2. Februar
einen Anford. abschließen. Liebhaber sind
höflich eingeladen.

Enzthal, den 26. Januar 1875.

Jakob Fr. Kallfäß.

Walddorf.

Zwei Wagen

mit eisernen Achsen, einer für
1 Paar Ochsen, der andere für 2 Kühe
passend, verkauft

B. Kohler, Schmid.

Nagold.

An- und Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbrie-
fen u. Wechsel u. Auszahlungen
nach Amerika prompt und billig bei
Gottlob Knobel.

Dr. Beringuier's Kräuter-Wurzelöl

als ein untrügliches Mittel zur Er-
haltung, Stärkung und Ver-
schönerung des menschlichen Haar-
wuchses bewährt, und wird daselbe
namentlich auch in solchen Fällen,
wo sich bereits das Ausfallen und
zu frühzeitige Ergrauen der Haare
eingestellt, mit überraschendem Erfolge
angewandt. Dr. Beringuier's Kräuter-
Wurzel-Öel verhütet die so lästige
Schuppen- und Flechtenbildung, ver-
leiht dem Haare einen
lebhaften Glanz, eine
angenehme Glätte und
Geschmeidigkeit und wird
sicherlich jeder distinguir-
ten Toilette zur besonderen Zierde
gereichen; jede für längeren Gebrauch
ausreichende Original Flasche kostet
27 Sgr.



Zu haben bei **G. W. Kaiser**
in Nagold.

Durch die Geburt eines Knaben wurden
erfreut

Nagold, den 10. Januar 1875.

Lehrer Fr. Hahn
und Frau.

Frucht-Preise.

Calw, 23. Januar 1875.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kernen	6	5 52	5 48
Neuer Dinkel	—	—	—
Alter Dinkel	4 18	4 10	4 6
Haber, neuer	—	—	—
Haber, alter	4 48	4 34	4 33
Bohnen	—	—	—

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.